

Wille, Bruno: Es kämmte die Gräfin ihr flutend Haar (1894)

- 1 Es kämmte die Gräfin ihr flutend Haar,
- 2 Zur Minne täte sie taugen.
- 3 Da wallte vorbei der junge Scholar
- 4 Und hub die schmachtenden Augen.

- 5 Scholar, halt lieber die Augen in Hut,
- 6 Daß sie zu hoch nicht fliegen!
- 7 Wer nicht geboren aus Adelsblut,
- 8 Darf keine Gräfin kriegen./

- 9 »und ist mein Schatz auch hoch und fern,
- 10 Mein Minnen soll daran hangen,
- 11 Wie ich liebe des Himmels höchsten Stern;
- 12 Wer mag ihn zur Erde langen?«/

- 13 Scholar, von der Erde gehörs du fort,
- 14 Hast schon des Himmels Weihen,
- 15 Bist gar so rein wie die Engel dort,
- 16 Die lieben, ohne zu freien.

- 17 Du Keuscher bist höher geboren denn ich,
- 18 Dein Adel reicht über die Fürsten.
- 19 O heb mich hinan! Ich fühle mich
- 20 Nach himmlischer Minne verdürsten.

(Textopus: Es kämmte die Gräfin ihr flutend Haar. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2521>)